

## DIE ASIATISCHE TIGERMÜCKE – AEDES ALBOPICTUS

### Allgemeines

Die Asiatische Tigermücke *Aedes albopictus* ist keine heimische Mückenart. Sie fand in den letzten Jahrzehnten - wie viele andere Tiere, Pflanzen und weitere Organismen - mit dem internationalen Warenverkehr den Weg aus ihren natürlichen Verbreitungsgebieten (Ostasien) nach Deutschland. Auch aus anderen nichtheimischen Ländern werden die Mücken über alternative Routen verschleppt. Sie wird zu den 100 bedeutendsten invasiven Spezies der Welt gerechnet und bei den Stechmücken steht sie an erster Stelle der importierten Arten.

Nachdem 1979 die Gattung erstmals am Mittelmeer gefunden wurde, scheint sie sich in 21 Ländern Europas niedergelassen zu haben. Seit 2007 wird die Mücke jedes Jahr häufiger in Deutschland aufgefunden.

### Weitere Informationen:



Umwelt  
Bundesamt

[www.umweltbundesamt.de/publikationen/die-asiatische-tigermuecke-aedes-albopictus](http://www.umweltbundesamt.de/publikationen/die-asiatische-tigermuecke-aedes-albopictus)

### Steckbrief und Lebensweise

Die Tigermücke ist tatsächlich sehr klein, wenn man diese neben einer bekannten Mückengattung platziert. Zur groben Bestimmung müssen manche Menschen schon eine kräftige Lupe zur Hilfe zu nehmen. Auch mit ihren Beinen und Flügeln passt die Mücke problemlos auf ein 1 Cent-Stück, ohne dass Körperteile über den Münzrand ragen (ca. 5-6 mm). Sind die gefangenen Mücken größer, ist es mit hoher Wahrscheinlichkeit keine *Aedes albopictus*.

Ihr Körper ist auffällig schwarz-weiß oder silbrig-weiß gefärbt mit fünf weißen Ringen um die Hinterbeine herum. Die Hinterbeine sind am Ende komplett weiß.

Als Kulturfolger lebt sie besonders gern in der von Menschen geschaffenen Umgebung.

In der Literatur wird sie als Container-Brüter bezeichnet, weil ihr für ihre Eiablage und Larvenentwicklung auch „künstliche“ Wasseransammlungen wie wassergefüllte Vasen, Auffangbecken, Gießkannen oder Gebrauchtreifen ausreichen. Überall, wo Wasser lange genug steht, können sich die Mücken vermehren.

Die Eier sind extrem resistent gegenüber Umwelteinflüssen wie Kälte und Trockenheit. Eine Überwinterung ist problemlos möglich.

Die Tigermücke zeigt als Besonderheit ein aggressives Stechverhalten und sticht auch tagsüber.

### Warum wird sie bekämpft?

Die Asiatische Tigermücke kann gefährliche Krankheitserreger wie West-Nil-Fieber-, Dengue-, Chikungunya- oder Zika-Viren übertragen. Das Risiko ist in Deutschland zwar noch sehr gering, aber es gibt erste Fälle oder Erkrankungsvermutungen, die nicht mit einem Auslandsaufenthalt in Verbindung stehen. Da sie auch tagsüber aggressiv sticht, wird sie außerdem schnell lästig.

### Weitere Informationen:

ROBERT KOCH INSTITUT



[www.rki.de/DE/Content/InfAZ/M/Muecken/Mueckeneubertragene\\_Erkrankungen\\_node.html](http://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/M/Muecken/Mueckeneubertragene_Erkrankungen_node.html)

### Prävention und Bekämpfung

Es besteht Einigkeit darüber, dass *A. albopictus* bekämpft werden muss. Das European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC) hat hier eine ausführliche Leitlinie verfasst:

### Weitere Informationen:



<https://www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/guidelines-surveillance-invasive-mosquitoes-europe>  
[www.rki.de/DE/Content/InfAZ/M/Muecken/Mueckeneubertragene\\_Erkrankungen\\_node.html](http://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/M/Muecken/Mueckeneubertragene_Erkrankungen_node.html)

Die Bekämpfung der Mücke kann mit unterschiedlich hohem Aufwand betrieben werden.

Im eigenen „Garten“ sollte die Beseitigung der möglichen Brutstellen immer der erste Schritt sein, und ohne flächendeckende Aktionen (der Nachbar macht mit) ist kaum eine Wirkung zu erzielen. Auch Straßenflächen und ggf. Brachflächen sind einzubeziehen. Eine Koordination durch die zuständigen Behörden ist zielführender, wenn eine „Ausrottung“ der Mücken gelingen soll.

- ▶ Behältnisse mit mückendichten Deckeln oder Netzen sichern
- ▶ Regenfässer oder ähnliches (z. B. Vogeltränken) mindestens einmal pro Woche ausleeren
- ▶ Potenzielle Brutbehälter sollten vor Regen geschützt sein, so dass sich kein Wasser ansammeln kann
- ▶ Regenrinnen und Wasserabläufe sollten auslaufen können

Die Eiweiße des *Bacillus thuringiensis israelensis* (*B. t. i.*) töten die Larven von Stechmücken ab. Das Mittel gilt als langjährig erprobt und recht spezifisch. Unerwünschte Nebenwirkungen auf andere Lebewesen (z.B. Insekten) sind jedoch nicht ausgeschlossen. Wissenschaftliche Untersuchungen oder Erkenntnisse dazu gibt es trotz der langen Anwendung kaum. Dieses Mittel ist frei verkäuflich. Bei der Anwendung sollte man sich sicher sein, dass man der *Aedes albopictus* auf den Leib rückt und die Anwendung fachgerecht erfolgt.

Genauso verantwortungsbewusst sollte der Einsatz von Insektiziden oder anderen synthetischen Stoffen erfolgen, im privaten Bereich werden diese Methoden ausdrücklich nicht empfohlen.

Als Beispiel sind hier Wachstumshormone (Methopren oder Pyriproxifen) zur Larvenbekämpfung oder Insektizide (z. B. Permethrin, Deltamethrin, Alpha-Cypermethrin und Lambda-cyhalothrin) erwähnenswert.

Diese Option bleibt einer behördlichen Anordnung vorbehalten und kommt nur zum Tragen, wenn die erwähnten Infektionserkrankungen gehäuft auftreten. Die Anwendung erfolgt durch einen ausgebildeten Schädlingsbekämpfer.

### Die behördliche Zuständigkeit

Wenn nur das Auftreten der Asiatischen Tigermücke festgestellt wird, aber kein Krankheitserreger nachgewiesen wird, entscheidet die betroffene Kommune über die Durchführung. In diesem Fall trägt auch die Kommune die Kosten der Bekämpfung.

Erst wenn die oben genannten Krankheiten auslöst werden, ist das Gesundheitsamt in der Pflicht.

### Beteiligung der Bevölkerung

Allein kann eine Behörde die Tigermücke nicht zurückdrängen, die Bevölkerung muss mit einbezogen werden und sachgerecht informiert sein.

## Mückenjäger werden

Einen Beitrag zur Bekämpfung der Stechmücken kann man auch selbst leisten. Unter dem Stichwort „Mückenjäger werden“ kann man gefangene Tiere in ein Labor schicken:

<https://mueckenatlas.com/>

## Weitere Quellen zum Thema

<https://www.emca-online.eu>

Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM), Hamburg ([www.bnitm.de](http://www.bnitm.de))

Biogents AG, Regensburg, Bayern ([www.biogents.com](http://www.biogents.com))

Friedrich-Loeffler-Institut (FLI), Greifswald-Insel Riems, Mecklenburg-Vorpommern ([www.fli.bund.de](http://www.fli.bund.de))

Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage e.V. (KABS), Institut für Dipterologie, Speyer, Rheinland-Pfalz ([www.kabsev.de](http://www.kabsev.de))

Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V., Müncheberg, Brandenburg ([www.zalf.de](http://www.zalf.de))

Nationale Expertenkommission „Stechmücken als Überträger von Krankheitserregern“ <https://www.fli.de/kommissionen/nationale-expertenkommission-stechmuecken-als-uebertraeger-von-krankheitserregern/>

Gesundheitsamt  
Infektions- und umweltbezogener Gesundheitsschutz  
Karl-Marx-Str. 40, 12040 Berlin  
Tel.: 90239- 1280  
Fax: 90239- 3743  
GesHyg@bezirksamt-neukoelln.de  
© Bezirksamt Neukölln von Berlin  
Stand September 2023

|                        |               |  |
|------------------------|---------------|--|
| Bezirksamt<br>Neukölln | <b>BERLIN</b> |  |
|------------------------|---------------|--|

Foto: Vorlesende, Public Health Image Library (PHIL), Centers for Disease Control and Prevention (CDC)

GESUNDHEITSAMT  
INFEKTIONS- UND SEUCHENBEZOGENER  
GESUNDHEITSSCHUTZ



# DIE ASIATISCHE TIGERMÜCKE IN BERLIN

|                        |               |  |
|------------------------|---------------|--|
| Bezirksamt<br>Neukölln | <b>BERLIN</b> |  |
|------------------------|---------------|--|